



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mittelniederdeutsche Grammatik

Lasch, Agathe

Halle a.S., 1914

a) Verba praeterito - praesentia § 430-445

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54568)

Die gleiche flexion zeigt *leggen*.

Anm. 2. Im anchluss an die formen mit lautgesetzlich einfachem *g* (praes. 2. 3. sg.) dringt *g* für *gg* oft auch in andere formen des praesens. Einfaches *g* wird nach Arens (Der Vokalismus . . . im Kreise Olpe s. 43) durch die formen *sīn*, *līn* für dieses gebiet als sprechform bestätigt. Der gebrauch der formen *segede*, *sechte*, *sede* ist nicht ganz ausgeglichen; neben *sede* steht vielfach (*ge*)*secht*. — Entsprechend as. *sagda*, *lagda* zeigt das wfäl. (im ofäl. z. b. Braunschweig. Mnd. Beispiele) *lachte* (*ge*)*lacht*, *sachte* (*ge*)*sacht*. Zu *sekken* und ähnlichen formen s. § 343.

D. Unregelmässige verben.

a) Verba praeterito-praesentia.

§ 440. Die praeterito-praesentia sind starke verben, deren praesens der form nach ein praeteritum ist. Ein neues praeteritum ist als schwache bildung aus der stammform des ursprünglichen praet. pl. abgeleitet. Auch ein participium praeteriti wird meist schwach gebildet.

Die 2. sg. des alten praet., d. i. des neuen praesens, ging auf *-t* aus, bei dentalem stammauslaut ergab sich germ. *-st*; *-st* auch nach *n* (as. *wést* weist, *scalt* sollst). Die endung *-st* verbreitet sich analogisch im nd. ziemlich früh. Seit dem 15. jh. lassen sich belege reichlich aufzählen. Doch beweisen die formen *wist*, *schast* mit schwund des *l* (§ 443. 447) im 15. jh., dass *s* auch für diese verben schon weit früher anzusetzen ist. Es scheint, als ob *machst* zu *mögen* zuerst durchgedrungen ist. Die Münstersche grm. schreibt *du machst*, aber *du schalt* (*du wilt*), auch Antonius Liber v. Soest: *machsdu*.

In dem pl. praes. der praeterito-praesentia ist in III., IV., V., VI. umlaut eingetreten, wie vielfache belege mit umlautbezeichnung zeigen. Von hier aus drang der umlaut auch in den infinitiv. (S. noch § 446 b.) Zur pluralendung s. § 419.

Praes. sg. zeigt durch ausgleich oft den pluralvokal: *dorf*, *moch*. Wie weit hier umlaut anzusetzen ist, ist unsicher. Die Narrenschiffübersetzung von 1519 schreibt *dōr* zu *dörren*.

Die praeterito-praesentia als ursprünglich starke verben lassen ihre zugehörigkeit zu einer der 6 verbalreihen meist noch erkennen. Wir stellen sie daher in der hierdurch gegebenen ordnung zusammen.

§ 441. I. reihe:

weten wissen. Praes. ind. 1. 3. sg. *wêt*, 2. *wêst*, mit herstellung nach dem inf. *wetest*, *wettest*, vielleicht auch *wêtest*. Pl. *weten*. Opt. *wete*. Imp. sg. *wête* oder *wete*. Pl. *wetet*. Inf. *weten* (*wetten*). — Praet. ind. *wiste*, auch *wuste* (*woste*). Opt. *wiste*, *wüste*, *wöste*. Part. praet. a) stark: (*ge*)*weten*, b) schwach: (*ge*)*wist*, (*ge*)*wust*.

Anm. Für *wêt*, *wêst* findet sich vereinzelt *wît*, *wîst* nach § 145. — *weten*, *geweten* zeigen bei zerdehntem vokal nach § 69 auch doppel-schreibung: *wetten*, *gewetten*. — Die gewöhnlichste form des praeteritums ist *wiste*. Formen mit *u* (d. i. *ü*? durch labialisierung) hat z. B. Brandes (Hildesheim), Danzig 1421, das brandenburgische. Das Redentiner osterspiel reimt, 1260, *wusten* : *listen*, auch *woste* v. 1697. *wyste* (d. i. *wüste*) im opt. belegt das Wisbyer stadtr. Die angeführten formen sind durch übertragungen nicht immer lokal getrennt: im Sündenfall praet. *wiste* : part. praet. *gewust*, *gewetten*.

§ 442. III. reihe:

1. *künnen* können. Praes. ind. 1. 3. sg. *kan*, 2. *kanst*. Pl. *künnen*, *könen*, *können*, *künnest*, *künt*. Opt. *künne*, *köne*. Inf. *künnen*, *könen*. — Praet. *kunde*, *konde*. Opt. *künde*, *könde*. Part. praet. (*ge*)*kunt*, (*ge*)*kont*.

Anm. 1. *künnen* zeigt die nebenform mit *ö*: *könen*, *können* im anchluss an *mögen*, *schölen*.

2. *günnen* gönnen, gestatten. Praes. ind. 1. sg. *gan*, *günne*. Pl. *günnen*, *günnet*. Opt. *günne*. Inf. *günnen*. Praet. *gunde*, *gonde*. Part. praet. (*ge*)*gunt*, (*ge*)*gant*.

3. *dörven* brauchen, nötig haben (dürfen). Praes. ind. 1. 3. sg. *darf*, 2. *darft*. Pl. *dörven*, *dörvet*. Opt. *dörve*. Inf. *dörven*, *derven*. Praet. *dorfte*. Part. praet. (*ge*)*dorft*. Ebenso *bedörven*, *bederven*.

Anm. 2. Jede dieser formen hat zahlreiche nebenformen. Praes. 1. 3. sg. *darf* (*draf*) und *derf* § 83, aber häufig *dorf* nach dem plural. 2. sg. mit metathese *draft*, *droft*, *drovest*, *drofst*. (Zur frage nach dem umlaut dieses *o* s. § 440.) Pl. *derven* neben *dörven* namentlich im kompositum *bederven*, mit metathese *drövet*. *u* für *o* nach § 63 (*sie durvet* 1290 graf v. Blankenburg). Praet. *dorfte*, *dorte*, *drofte*, *drochte*, *dofte* § 245 (Braunsch. schichtspiel nur im reim, sonst *dorfte*); *dochte* und *dechte* belegt das Mnd. wb. 1, 556 in ofäl. texten. Es ist fraglich, ob der ausfall des *r* alt genug ist, um *dochte* < *dofte* herzuleiten. Möglich ist beeinflussung durch *dochte* taugte, mit dem es sich in der bedeutung leicht berührt; daneben auch durch *mochte*? Bei späterem bedeutungszusammenfall mit

dörren (s. 4) wird das praet. *dorste*, das zu *dörren* gehört, auch zu *dörven* gezogen.

Zu *bedörven* sind schwache praesensformen, *bedarvet*, *bedörvet* in der 3. sg., öfter belegt.

4. *dörren* wagen, dürfen. Praes. ind. 1. 3. sg. *dar*, *darn*, *der(re)*, *dörn(e)*, *dör*, 2. *dörst*, *dörnst*, *darst*. Pl. *dörren*, *dörret*, *derren*. Opt. *dörre*, *dörne*. Inf. *dörren*, *dören*, *derren*, *dörsten*. Praet. *dorste*. Part. (*ge*)*dorst*.

Anm. 3. Zu *der* s. § 83. *dör* mit umlautzeichen belegt N. S. 7989. Mit anschluss an andere verben: *derre*, *dörne*, auf *e*. *u* für *o*: *durre*, *durne* s. § 63. *dörsten* ist neubildung im infinitiv: *den se ok in der werld nicht en hedden dorsten nahen Marienborner augustinerregel*.

§ 443. IV. reihe:

schölen sollen. Praes. ind. 1. 3. sg. *schal*, 2. *schalt*, *schalst* (§ 440), *scholt*. Pl. *schölen*, *schölet*, *schölln*, *schültn*, *schüllen*, *schültn*. Opt. *schöle* usw. Inf. *schölen*, *schölln*, *schüllen*, *schültn*. Praet. ind. *scholde*, *schulde*. Opt. *schölde*.

Anm. Die formen *sölen*, *sal* usw. ohne *k* (*ch*) sind westfälisch, im osten (Bielefeld) herrscht schwanken zwischen *sc* und *s*. Die Münstersche grm. zeugt mit *schal* dafür, dass diese form auch in Westfalen als schriftsprachlich galt. In der ältesten periode sind die formen mit *s* im ganzen gebiet verbreitet, später auch noch in texten der ostseeprovinzen und Danzigs. 2. sg. hat gewöhnlich *a*, doch ist auch *scholt* nicht selten, das aber neben 1. 3. sg. *schol* auch wie *dorf* usw. mit *o* zu beurteilen sein kann. Neben *du schalt*, *schalst*: *du schast* in ofäl. beispiele; *schüllen* für *schölen* s. § 183 a. Die *o*-formen sind stärker nordnds., die *u*-formen ofäl. Formen mit einem *l* sind im wfäl. häufig, wie in älteren texten des weiteren gebietes. Für ausfall des *l* im plural (§ 256) gibt Tümpel, Nd. Stud. § 24, 2 beispiele aus der älteren periode. Die mnd. blüteperiode meidet solche formen.

§ 444. V. reihe:

mögen können, dürfen, mögen. Praet. ind. 1. 3. sg. *mach*, 2. *macht*, *machst* (§ 440). Pl. *mögen*, *möget* (*möcht*). Opt. *möge*. Inf. *mögen*. Praet. ind. *mochte*, *muchte*. Opt. *möchte*, *müchte*.

Anm. Im sg. finden sich formen mit *o* wie für die praeterito-praesentia der III. und IV. reihe. — Die form *muchte* ist durch *kunde* beeinflusst. Sie findet sich daher namentlich da, wo *kunde* stärker gebräuchlich ist als *konde*.

§ 445. VI. reihe:

môten müssen, mögen. Praes. ind. 1. 3. sg. *môt*, 2. *môst*,

§ 445. 446. Praet.-praes. § 447. *willen*. § 448. *dôn, gân, stân*. 245

most, mit herstellung *môtest*. Pl. *môten, môtet, môt*. Opt. *môte*. Inf. *môten*. Praet. ind. *môste, moste, muste*. Opt. *môste, môste, müste*.

Anm. Über den wechsel von *ô* und *û* s. § 160. *muste* § 161. Erhaltung der länge oder kürzung vor *st* § 68 c.

§ 446. Anhang.

a) Das verbum *êgen* (haben, rechtlich besitzen, verdienen) stimmt in seiner gotischen singularform (*áih*) zur I. reihe, zeigt aber im plural *aigum, aihum* (Braune, Got. grm.^s § 203) keine abstufung. Die mnd. nur noch schwachen formen sind an die pluralformen anzuschliessen. Auch das alte praeteritum besitzt das mnd. nicht mehr, nur die neubildung *êgede*. Praes. *êge, êget, êgen*, opt. *êge*, das verb kommt namentlich im wfäl. vor. In anderen teilen sind die belege seltener: *eyget* Sündenfall 3952. Nordns. belege Mnd. wb. 1, 634.

b) Das ursprünglich der II. reihe zugehörnde *dôgen* taugen ist gewöhnlich schwach: *dôcht* taugt.

b) Einzelne unregelmässige verben.

willen, wellen.

§ 447. Mit den praeterito-praesentia zeigt das verbum *willen* wollen (werden) viele übereinstimmungen, dessen indikativ aus einem optativ hervorgegangen ist.

Praes. ind. 1. 3. sg. *wil, wel, wille*, 2. *wilt, wult, wolt*. Pl. *willen, wellen, willet, wilt, wellet, welt, wolt*. Opt. *wille, welle*. Imp. pl. *wilt, willet*. Inf. *willen, wellen*. Praet. ind. *wilde, welde, wolde, wulde*. Part. praet. *(ge)wilt, (ge)wolt*.

Anm. *wel* in 1. 3. sg. praes. ist ofäl., auch wfäl. Ofäl. ist *wil* selten, doch hat das Ottonianum noch *wil*, das rechtsbuch der Braunschweiger neustadt 1303 *wel*; wfäl. steht *wil* öfter neben *wel*. Schwache formen: *wille* z. b. Magdeb. Äsop nr. 36, 60; Flos und Blankflos v. 754. 2. sg. *wilt*, ofäl. *wult* (*wült* § 169), auch *wist, wust* kommen schon vor; seltener sind belege für *wult* nordns. und wfäl. Das wfäl. zeigt auch *du wolt*. Im plural ist *wellen* wfäl.; *wollen, wolt* ist sehr selten, in elbofäl. texten vielleicht entlehnt; das übliche ist *willen*. Praeteritum: *welde* und *wolde* (§ 177); *wulde* ist vereinzelt nach *schulde* (doch vgl. auch § 183), öfter ostfriesisch.

dôn, gân, stân.

§ 448. Die verben *dôn, gân, stân* sind ursprünglich unthematische verben gewesen, deren praes. 1. sg. auf *-mi* ausging.